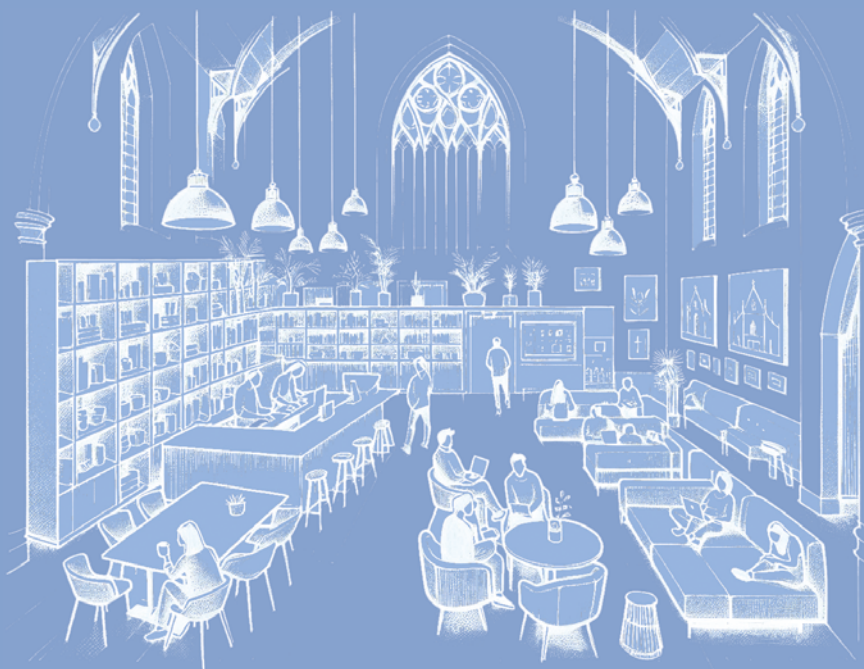


Sven Bienert / Johann Weiß / Marius S. Dürr (Hg.)

IMMOBILIE KIRCHE

Umnutzungsstrategien im Zusammenspiel
von Architektur, Baukultur, Quartier und
Ökonomie



Immobilie Kirche

SAKRALRAUMTRANSFORMATIONEN

Herausgegeben von

Sven Bienert
Alexander Deeg
Albert Gerhards
Ulrich Königs
Stefanie Lieb
Kerstin Menzel
Jörg Seip

Veröffentlichung der DFG-Forschungsgruppe
„Sakralraumtransformation“ (FOR 2733)

Bd. 3

IMMOBILIE KIRCHE

Umnutzungsstrategien im Zusammenspiel von Architektur, Baukultur, Quartier und Ökonomie

herausgegeben von Sven Bienert, Johann Weiß und Marius S. Dürr

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
(Projektnummer 387623040).



Die Publikation nimmt Bezug auf die gleichnamige TRANSARA Jahrestagung vom 30.09. bis 01.10.2022 in Regensburg und wurde dankenswerterweise unterstützt durch den Open-Access-Publikationsfonds der Universität Regensburg.



Coverabbildung: Co-Working-Kirche, Grafik von Nikolas Löhr (2024)

© 2025 Herausgeber, Autorinnen und Autoren

Print-Ausgabe erschienen im
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG
Soester Straße 13
D-48155 Münster

buchverlag@aschendorff-buchverlag.de
www.aschendorff-buchverlag.de



Dieses Werk erscheint unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 (CC BY 4.0). Details dieser Lizenz sind unter creativecommons.org/licenses/by/4.0/ einsehbar.

Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz zur Weiterverwendung gelten möglicherweise nicht für Inhalte (z. B. Grafiken, Abbildungen, Fotos, Auszüge usw.), die nicht originärer Bestandteil der OpenAccess-Publikation sind. Eine weitere Genehmigung durch Rechteinhaber kann erforderlich sein.

Printed in Germany
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

ISSN 2940-2549
ISBN 978-3-402-21266-0
ISBN 978-3-402-21267-7 (E-Book PDF)
DOI 10.17438/978-3-402-21268-4

Inhalt

Sven Bienert, Johann Weiß und Marius S. Dürr

Einleitung.....	11
-----------------	----

Potenziale von Kirchen als Quartiersmittelpunkt

Sabine Georgi

Kirche als Quartiersmittelpunkt	17
DOI 10.17438/978-3-402-21271-4	

Marius S. Dürr, Johann Weiß, Juri Wühr und Barbara Vogt

Kirche als Motor für wertorientierte Stadtentwicklung: Eine reflektierende Zusammenfassung des Vortrags von Barbara Vogt	25
DOI 10.17438/978-3-402-21272-1	

Dennis Beyer

Schlummernde Potenziale für Umnutzungsansätze?	37
DOI 10.17438/978-3-402-21273-8	

Walter Zahner

Überlegungen zur Zukunft der Kirchengebäude.....	45
DOI 10.17438/978-3-402-21274-5	

Heike Oevermann

Konflikte der Transformation von Kirchen im Quartier: der synchron-diskursanalytische Ansatz	61
DOI 10.17438/978-3-402-21275-2	

Immobilie Kirche – interdisziplinäre Perspektiven

Stefanie Lieb

Wertschätzung – Überlegungen zur Zuschreibung immobilienökonomischer und baukultureller Werte von Kirchengebäuden	75
DOI 10.17438/978-3-402-21276-9	

Kerstin Menzel

„Da geht es auch um Identität und Gemeinschaft ...“? Über die kritische Kraft von Kirchengebäuden	93
DOI 10.17438/978-3-402-21277-6	

Christoph Grafe

Gefährdete Schätze – die Kirchen des Wirtschaftswunders, ihre Perspektiven für eine dauerhafte Nutzung	97
DOI 10.17438/978-3-402-21278-3	

Thomas Eckert

Architektur und Baukultur als Rahmen für Umnutzungsstrategien	109
DOI 10.17438/978-3-402-21279-0	

Johann Weiß

Impact Investment – Brücke zwischen Purpose und Wirtschaftlichkeit als Ansatz für Sakralraumtransformationen?	117
DOI 10.17438/978-3-402-21280-6	

Strategische Entscheidungsgrundlagen bei Sakralraumtransformationen

Oliver Rose

Weitreichende Entscheidungen auf solider Datengrundlage	131
DOI 10.17438/978-3-402-21281-3	

Albert Gerhards

Wie rechnen sich Kirchen im Gemeindeentwicklungsprozess? Überlegungen zur Koordinierung divergierender Interessen bei der Transformation von Sakralgebäuden	139
DOI 10.17438/978-3-402-21282-0	

Einblicke in Sakralraumtransformationen

Olivier Kruschinski, Bodo Menze und Karl-Werner Schulte

Best-Practice-Prozess: Schalke-Kirche St. Joseph	149
DOI 10.17438/978-3-402-21283-7	

Marius S. Dürr und Norbert Hermanns

Digital Church als Beispiel für „Kirche Neu“?: Eine reflektierende Zusammenfassung des Vortrags von Norbert Hermanns	175
DOI 10.17438/978-3-402-21284-4	

Marius S. Dürr und Wolfgang Scheidtweiler

Unternehmerische Umnutzungskonzepte am Beispiel Kloster Steinfeld: Eine reflektierende Zusammenfassung des Vortrags von Wolfgang Scheidtweiler	183
DOI 10.17438/978-3-402-21285-1	

Jakob F. Svoboda, Johann Weiß und Christopher D. Turner

Adaptive Re-Use and Redevelopment of Religious Properties in the Big Apple:

Eine reflektierende Zusammenfassung des Vortrags von Christopher D. Turner 195
DOI 10.17438/978-3-402-21286-8

Immobilienwissenschaftliche Studienarbeiten

Marius S. Dürr

Immobilien in den Finanzberichten kath. Diözesen in Deutschland 219
DOI 10.17438/978-3-402-21287-5

Johann Weiß

Kirchenbedarf, Umnutzungs- und Beratungspotenziale: Handlungsempfehlungen für den
Kirchenstandort Deutschland 237
DOI 10.17438/978-3-402-21288-2

Fazit und Ausblick

Sven Bienert, Johann Weiß und Marius S. Dürr

Resümee. 261
DOI 10.17438/978-3-402-21289-9

Impressionen der TRANSARA Jahrestagung in Regensburg 265

Vorstellung der Mitwirkenden 269

Walter Zahner

Überlegungen zur Zukunft der Kirchengebäude

1. Einleitung

Zahlreiche Kirchengebäude sind konfessionsübergreifend orts- bzw. quartierbestimmend gebaut. Ihre Platzierung entspricht vielfach städtebaulichen Maßstäben. Die Ausrichtung von Straßen oder die Markierung durch Plätze vor oder neben Kirchen stellen bis weit in das 20. Jahrhundert hinein ein gängiges Muster dar, das die Bedeutung von Sakralbauten als „Mittelpunkt des Quartiers“ (so der Titel der abschließenden Paneldiskussion der Regensburger TRANSARA Jahrestagung 2022, auf die dieser Beitrag Bezug nimmt) hervorhebt.

In einem größtenteils ländlich strukturierten Bistum, wie dem Bistum Regensburg, kommen noch weitere Momente hinzu. In mittelgroßen Städten und insbesondere in kleineren Ortschaften oder Dörfern stellt das Kirchengebäude vielfach das Ortszentrum dar. Selbst wenn es inzwischen keine Grundschule, keinen Tante-Emma-Laden und womöglich auch kein Wirtshaus mehr geben sollte, die Kirche steht noch immer da; sie hält sozusagen die Stellung – zumindest im süddeutschen Raum, wo die Diskussion um die Aufgabe oder veränderte bzw. Umnutzung von Kirchengebäuden in den letzten Jahren erst an Fahrt aufnimmt.

Von daher stellen sich angesichts der Diskussion um die Zukunft der Kirchengebäude vielfältige Fragen.¹ Und dabei bietet es sich an, aus den langjährigen Dis-

¹ Vgl. Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), *Nichts für die Ewigkeit? Kirchengebäude zwischen Wertschätzung und Altlast*, Bonn 2001; Keller, Manfred/Vogel, Kerstin (Hg.), *Erweiterte Nutzung von Kirchen. Modell mit Zukunft*, Berlin 2008; Fisch, Rainer, *Umnutzung von Kirchengebäuden in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*, Bonn 2008; Gerhards, Albert/Struck, Martin (Hg.), *Umbruch – Abbruch – Aufbruch? Nutzen und Zukunft unserer Kirchengebäude*, Regensburg 2008; Büchse, Angelika/Fendrich, Herbert/Reichling, Philipp/Zahner, Walter (Hg.), *Kirchen – Nutzung und Umnutzung. Kulturgeschichtliche, theologische und praktische Reflexionen*, Münster 2012; Löffler, Beate/Dar, Sharbat Dunja, *Sakralität im Wandel. Religiöse Bauten im Stadtraum des 21. Jahrhunderts*, Berlin 2022; Gerhards, Albert (Hg.), *Kirche im Wandel. Erfahrungen und Perspektiven (Sakralraumtransformationen 1)*, Münster 2022.

kussionen dieses Themas Folgerungen zu ziehen.² Es ist keineswegs notwendig, gängige Fehler³ oder Fehleinschätzungen⁴ zu wiederholen. Und zugleich gilt es, die sich bietenden (Entwicklungs-)Chancen, die ein Wandel der Aufgabe bzw. der Zukunft der sakralen Gebäude mit sich bringen könnte, in den Blick zu nehmen. Wichtig ist zum jetzigen Zeitpunkt, die *Offenheit für Ideen jeglicher Art* zu bewahren und v. a. auch vermeintlich Undenkbare zu denken; wenigstens anzudenken.

2. Aktuelle Herausforderungen

Die Ausgangslage im Jahr 2022 ist nicht einfach. Anzuführen sind politische Unsicherheiten, wie bspw. die Ungewissheit über den russischen Angriffskrieg in der Ukraine mit seinen, teils bereits zu spürenden, genannt seien nur die exorbitant steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten, wie noch gar nicht absehbaren weiteren Folgen. Aber auch die Klimakrise, die natürlich angesichts dieser Weltlage ebenso wenig Halt macht. Außerdem gilt es die innerkirchlichen Probleme und Schwierigkeiten in den Blick zu nehmen. Weiter sind die Missbrauchskrise und deren Folgen zu erwähnen, die seit dem Schreiben des damaligen Leiters des Berliner Canisius-

² Vgl. Keller, Sonja, Kirchengebäude in urbanen Gebieten. Wahrnehmung – Deutung – Umnutzung in praktisch-theologischer Perspektive, Berlin-New York 2016; Gerhards, Albert/De Wildt, Kim (Hg.), Wandel und Wertschätzung. Synergien für die Zukunft von Kirchengebäuden, Regensburg 2017; Halfas, Hubertus, Die Zukunft unserer Kirchengebäude. Problemlage und Lösungswege, Ostfildern 2019.

³ Erinnert sei bspw. an den Umbau der Luther-Kirche in Berlin-Spandau, 1995/96, den Gerhard Matzig wie folgt, kommentiert: „Einerseits sind hier Sozialwohnungen entstanden, die mit Sicherheit zu den teuersten des Landes gerechnet werden dürfen – andererseits könnte man sich zu diesem Preis auch etwas anderes vorstellen als verschnittene, hineingeklemmte Wohnungen mit ungünstiger Belichtung in einer für ein Miethaus grotesk sich ausnehmenden exponierten Lage.“ zitiert nach Fisch, Rainer, Kirchen und Denkmalpflege im Dialog. Die Berliner Gespräche zur Nutzung von Kirchengebäuden, in: Die Denkmalpflege 81 (2023), 155–164, 158; zur Luther-Kirche in Berlin-Spandau finden sich bereits drei Beiträge (Maechler, Christian/Ketterer, Dieter und Wolters, Wolfgang) sowie eine anschließende Diskussion, in: Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)/Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz/Technische Universität Berlin – Institut für Kunstwissenschaft (Hg.), „Neue Nutzung von alten Kirchen. Zweites Berliner Gespräch.“ 14. und 15. November 1988. Haus der Kirche, Berlin. Dokumentation der Veranstaltung, Referate und Diskussionsbeiträge, Berlin 1990, 62–79.

⁴ An einem prominenten Kirchenbau wird dies beispielhaft deutlich gemacht, vgl. Gerhards, Albert (Hg.) unter Mitarb. von Niemann, Julia, St. Ursula in Hürth-Kalscheuren. Pfarrkirche – Profanierung – Umnutzung. Fakten und Fragen, Münster u. a. 2009; Rossmann, Andreas, Das Ewige Licht ist aus. Entweiht: St. Ursula, ein Frühwerk von Gottfried Böhm, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 151 (3.7.2006), 43; ebd., Fünf Bilder und kein Halleluja. Bald Wallfahrtsort für die Kunst? Der Galerist Rafael Jablonka hat in Hürth bei Köln eine Kirche des Architekten Gottfried Böhm erworben, in: Ebd. 300 (24.12.2010), 42.

Kollegs im Januar 2010⁵ und den dadurch ausgelösten Meldungen und Äußerungen von Betroffenen die Frage nach der systemischen Bedingtheit der Taten benennt; parallel dazu muss innerkirchlich von einem teils eher als unglücklich zu bezeichnenden Umgang damit gesprochen werden.⁶

Zugleich *kämpfen beide großen Kirchen in Deutschland mit steigenden Austrittszahlen*, die im Jahr 2021 mit knapp 360.000 in der katholischen Kirche⁷ so hoch wie noch nie zuvor gewesen waren; der Ausblick auf die kommenden Jahre verheißt hier nichts Gutes, vielmehr ist davon auszugehen, dass die zukünftigen Zahlen der jährlich Austretenden weiterhin recht hoch sein dürften. Auch wenn entgegen dem Trend der steigenden Abkehr von der Kirche die Kirchensteuereinnahmen in den letzten Jahren sogar weiterhin gestiegen sind (vgl. Abbildung 1);⁸ die, die austreten, sind häufig Jüngere, die noch wenig oder gar keine Kirchensteuer zahlen. Zugleich steigen die allgemeinen Steuereinnahmen des Staates durch die höheren Beschäftigungszahlen, was eben positive Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen hat. Es ist jedoch klar, dass dieser Trend sich alsbald umkehren wird. In der Folge ist *mit erheblichen Mindereinnahmen zu rechnen*.

Die zahlreichen Jüngeren, die jetzt ausgetreten sind, werden künftig eben keine Kirchensteuer zahlen. Das heißt, die Hochrechnungen für die zukünftige Entwicklung der Einnahmen, die sog. „Freiburger Studie“ aus dem Jahr 2017,⁹ die die aktuelle Steigerung der Austrittszahlen noch gar nicht einberechnet haben, werden sogar in ihrem negativen Trend noch viel früher eintreten. Hinzu kommt, dass die Zahl der Austrittswilligen nach wie vor hoch ist und die Bindung an die Kirche als Institution weiter deutlich abnimmt.

⁵ Vgl. Großbölting, Thomas, Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche, Freiburg u. a. 2022, 44 ff.

⁶ Es sollen hier aus der Fülle neuerer Veröffentlichungen nur genannt werden Remenyi, Matthias/Schärfl, Thomas (Hg.), Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise, Regensburg 2019; Böntert, Stephan u. a. (Hg.), Gottesdienst und Macht. Klerikalismus in der Liturgie, Regensburg 2021.

⁷ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) (Hg.), Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2021/22, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Allgemein_-_Zahlen_und_Fakten/AH332_BRO_ZuF_2021-2022_WEB.pdf, (letzter Zugriff: 24.03.2024).

⁸ Vgl. Sekretariat der DBK (Hg.), Kirchensteueraufkommen 2000–2021, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchensteuer/Kirchensteuer%20im%20gesamten%20Bundesgebiet/2000-2021_Kirchensteueraufkommen_Grafik_inflationsbereinigt.pdf, (letzter Zugriff: 31.12.2022).

⁹ Vgl. Weitermeier, Lars, Die Freiburger Studie – Projektion 2060, in: Willinghöfer, Jürgen (Hg.), Ein neuer Typus Kirche. Hybride öffentliche Räume, Berlin 2021, 20 ff.; Gutmann, David/Peters, Fabian, #projektion2060 – Die Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer. Analysen – Chancen – Visionen, Neukirchen-Vluyn 2021.

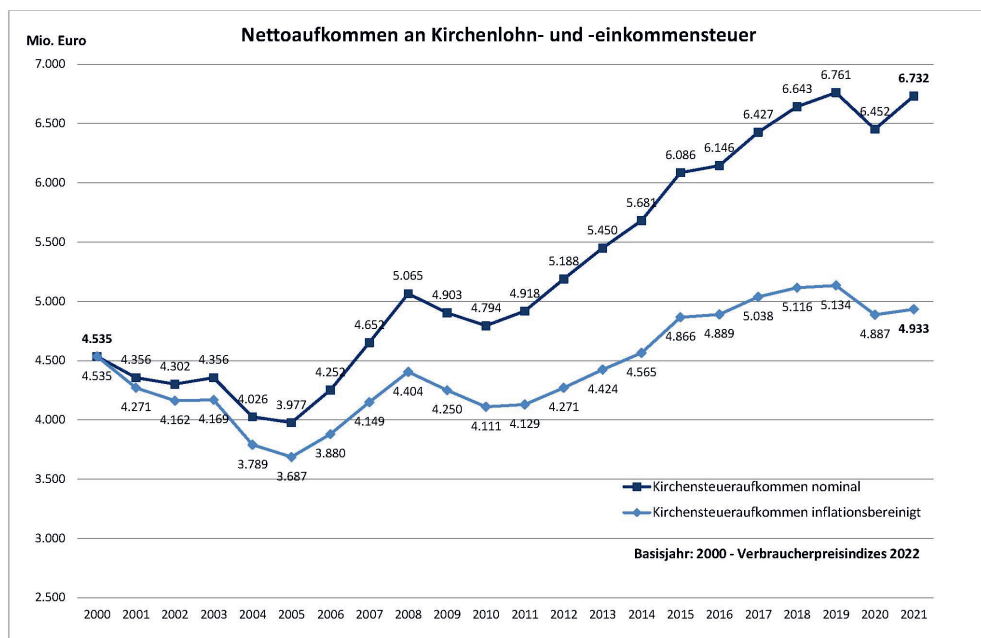


Abbildung 1: Nettoaufkommen an Kirchenlohn- und -einkommensteuer (Quelle: DBK, 2022)

Neben den Unsicherheiten im Hinblick auf die künftigen Finanzen gibt es zwei weitere Problemstellungen, die in diesem Zusammenhang angeführt werden müssen. Zum einen gehen die Zahlen der aktiven Kirchgängerinnen und -gänger stark zurück; pandemiebedingt sind sie 2021 in den katholischen deutschen (Erz-)Bistümern auf 4,3 % Gottesdienstbesuchende gesunken.¹⁰ Die Aussichten, dass sich der Kirchenbesuch alsbald abermals zumindest auf Vor-Pandemie-Niveau einpendeln könnte, sind gering. Überhaupt ist festzuhalten, dass die Besuchszahlen an Sonntagsgottesdiensten – und nur diese werden bei den Zählungen erfasst – die aus dem Mittel aller in allen katholischen Kirchen an zwei Sonntagen im Jahr errechnet wird, seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten, rückläufig ist. Die höchsten Besuchszahlen sind in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zu verzeichnen. Der Rückgang, der erst gering war, sich aber verstetigte, ist seit Mitte der 1950er Jahre festzustellen.¹¹ Es muss darauf

¹⁰ Vgl. Sekretariat der DBK (Hg.), Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2021/22, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Allgemein_-_Zahlen_und_Fakten/AH332_BRO_ZuF_2021-2022_WEB.pdf, (letzter Zugriff: 24.03.2024), 79.

¹¹ Vgl. Sekretariat der DBK (Hg.), Gottesdienstteilnehmer, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Katholiken%20und%20Gottesdienstteilnehmer/2022-Tab-Katholiken-Gottesdienstteilnehmer_1950-2022.pdf, (letzter Zugriff 24.03.2024).

hingewiesen werden, dass die Erfassung von Sonntagsgottesdienstbesuchenden nur eingeschränkt Rückschlüsse auf allgemeine Entwicklungen unter den Katholikinnen und Katholiken, die die Kirchensteuer zahlen, zulässt. Zumindest lohnt ein Blick auf die große Mehrzahl der Katholikinnen und Katholiken, die zwar nicht regelmäßig in den besagten Sonntagsgottesdienst gehen, die aber dennoch bereit sind, einen Beitrag für ihre Kirchenmitgliedschaft zu leisten.¹² Zum anderen besteht die Schwierigkeit der *stetig rückläufigen Zahl an Priesterberufungen*, der sich die deutschen (Erz-)Bistümer gegenübersehen.¹³ Inzwischen ist deren Zahl derart gering, dass es gar nicht mehr möglich ist, bestehende Stellen zu besetzen, geschweige denn auf Zukunft hin mit den bisherigen Pfarrstellen zu planen. Deswegen gibt es nahezu in allen deutschen (Erz-)Bistümern Zukunftsplanungen, die davon ausgehen, dass die Seelsorge der Zukunft mit deutlich weniger Geistlichen auskommen muss.¹⁴ Die theologischen wie seelsorglichen Fragestellungen, die sich daraus ergeben, sollen hier nicht weiter diskutiert werden. Dass dieser Rückgang an verantwortlichem Personal aber Auswirkungen auf unsere Fragestellung, der Zukunft der Kirchengebäude hat, dürfte dennoch offensichtlich sein.

Angesichts dieser problematischen Aussichten müssen die Verantwortlichen neu nachdenken und zukunftsfähige Planungen entwickeln. Der Ausgangspunkt, vor dem sich heute die Frage nach der Zukunft von Kirchengebäuden stellt, ist somit in gewisser Weise neu. Wenn die genannten Entwicklungen ernst genommen werden, dann ist ein Weiter-so nicht denkbar oder hätte zumindest keine ernst zu nehmende Zukunftsperspektive. Was bedeutet dies aber für die Immobilie Kirche? Welche Konsequenzen deuten sich an bzw. zeigen sich bereits? Was bietet sich als Handlungsoption an?

3. Diskurse um die Zukunft von Kirchengebäuden

Bevor versucht werden soll, von diesen Fragen aus, erste Antworten zu geben oder vielleicht besser erste Handlungsoptionen zu formulieren bzw. zur Diskussion zu stellen, muss noch ein weiterer wichtiger Punkt ins Blickfeld rücken. Die Sakral-

¹² Vgl. Först, Johannes/Frühmorgen, Peter (Hg.), *Okkasionelle Pastoral*, Würzburg 2022.

¹³ Vgl. Sekretariat der DBK (Hg.), *Katholische Kirche in Deutschland. Priesterweihen nach Diözesen 1962–2022*, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Priesterweihen_Neupriester/2021-Priesterweihen-nach-Bistuemern_1962-2021.pdf, (letzter Zugriff: 31.12.2022).

¹⁴ Vgl. Sekretariat der DBK (Hg.), *Arbeitshilfe 213 der DBK: „Mehr als Strukturen ... Entwicklungen und Perspektiven der pastoralen Neuordnung in den Diözesen“*. Dokumentation des Studentags der Frühjahrsvollversammlung 2007 der DBK, Bonn 2007.

gebäude beider Konfessionen sind vielfach älteren Datums, d. h. wir haben es häufig mit *denkmalgeschützten Gebäuden* zu tun. Für das Bistum Regensburg heißt das,

- von 1.659 Kirchenbauten stehen 1.469, d. h. 89 %,
- von 76 Kapellen stehen 67, d. h. 88 %,

unter Denkmalschutz; und hier sind nur die Sakralbauten zusammengefasst, die sich in kirchlichem Besitz (des Bistums oder viel häufiger der Kirchengemeinden) befinden. Diese Aufzählung macht deutlich, dass beim Umgang mit der Zukunft der Kirchengebäude und Kapellen in den (Erz-)Bistümern noch eine weitere Gesprächspartei eingebunden werden muss: im Bistum Regensburg das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege. Hier werden gute Kontakte zwischen regional Zuständigen für denkmalpflegerische Fragen und den Bauherrenvertretungen gepflegt, die über den regelmäßigen Austausch vor Ort hinausgehen. Auch auf Bayernebene wurden bereits Kontakte geknüpft, die es weiter auszubauen gilt. So fand im November 2019 eine *gemeinsame Tagung* des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, der Evangelischen Landeskirche in Bayern sowie dem Erzbistum München und Freising in Fürstentfeld statt,¹⁵ deren Fortsetzung – dann auch sinnvollerweise unter Einbeziehung aller sieben bayerischen (Erz-)Bistümer – noch auf sich warten lässt.

Derweilen hat die Katholische Akademie in Bayern mit Sitz in München in *Kooperation* mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg eine eigene Initiative gestartet, die nach mehrmaliger Pandemie-bedingter Verschiebung im April 2022 im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg in einer zweitägigen Veranstaltung umgesetzt werden konnte.¹⁶ Neben grundlegenden Beiträgen führte diese Tagung die Teilnehmenden durch einige katholische wie evangelische Beispiele und zeigte in zwei Gesprächsrunden – u. a. war auch die zuständige Ressortleiterin des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege beteiligt – gute Ansätze für den künftigen Austausch.

Im Januar 2023 startete im Kunstraum Diskurs Gegenwart in München, der von der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst e. V. (DG) bespielt wird, eine Ausstellung „Kunst Raum Gegenwart“, die sich diesen Fragen mit einem Fokus auf den süddeutschen Raum widmet und mit ihrer Beauftragung an vier kunst- und architekturetschaffende Paare die künftige Bespielung von vier ausgewählten Kirchenräumen diskutiert. Die dort gezeigten Ansätze machen angesichts der Kreativität der

¹⁵ Vgl. Fischer, Susanne, Kontinuität und Wandel. Zukunftsperspektiven für die Klöster und die Kirchenbauten in Bayern, in: Denkmalpflege Informationen 170 (2019), 6–9.

¹⁶ Vgl. Katholische Akademie in Bayern, Mediathek. Die Zukunft unserer Kirchengebäude, <https://kath-akademie-bayern.de/veranstaltung/die-zukunft-unserer-kirchengebäude/>, (letzter Zugriff: 22.04.2024).

Kunst- und Architekturschaffenden sowie der Offenheit der Gemeindevertretungen Mut, dass sich im besagten Kontext der Ideenfindung für die zukünftige Nutzung von Kirchenräumen Neues auf tun kann.¹⁷

Dass die *Zukunft von Kirchenräumen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe* ist und nicht nur diejenige der jeweils zuständigen Konfession sein kann, darauf verweisen einschlägige Beiträge der letzten Jahre. Es ist im süddeutschen Raum noch ein weiter Weg bis dahin, wie er etwa schon in Nordrhein-Westfalen begangen wird, dass staatliche Stellen es für angezeigt halten, sich in Absprache mit den großen Kirchen mit der Zukunft der Kirchengebäude in ihrer Region zu beschäftigen.¹⁸ Erste Anzeichen dafür lieferte aber die oben bereits erwähnte Tagung in Fürstenfeld; eine Fortführung ist vorgesehen und könnte womöglich weitere Hinweise dafür liefern, was in Bayern künftig von staatlicher wie kirchlicher Seite gemeinsam angegangen werden könnte.

Erfreulich ist, dass der „Baukulturbericht 2018/19“ der Bundesstiftung Baukultur, der sich dem Themenfeld „Erbe – Bestand – Zukunft“¹⁹ widmete, die Kirchen bereits im Blick hat. Sie und ihr Gebäudebestand werden im Abschnitt „Umbaukultur etablieren – Ressourcen schonen durch kluge Bestandsentwicklung“ eigens in einem Abschnitt („Kirchenumnutzungen“²⁰) thematisiert. Das zeigt immerhin, dass die Kirchen mit ihrem Gebäudebestand als großer öffentlicher Player wahrgenommen werden.

Auch die Tatsache, dass eines von sieben Teilprojekten des DFG-Projekts „Sakralraumtransformation“²¹ der Immobilienwirtschaft gewidmet ist, deutet immerhin an, dass auch diese Fragestellung in den Fokus der allgemeinen Diskussion um die Zukunft der Kirchengebäude gehört und das auch entsprechend gesehen und unter wissenschaftlichen Blickwinkeln verhandelt wird.

Konstatiert man derzeit (Anfang 2023), dass das Thema Zukunft der Kirchengebäude in den süddeutschen katholischen (Erz-)Bistümern vermehrt diskutiert oder

¹⁷ Vgl. DG Kunstraum Diskurs Gegenwart, <https://www.dg-kunstraum.de/kirche-raum-gegenwart/>, (letzter Zugriff: 24.03.2024); zu den vier Beispielen vgl. Kristen, Ursula/Kristen, Tom, ‚Leutekirche‘ St. Martin, Leutkirch im Allgäu, in: Zahner, Walter (Hg.), Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft, Berlin 2023, 187–197; Böhm, Corbinian/Gruber, Michael, ‚Wengenkirche‘ St. Michael, Ulm, in: Zahner, Walter (Hg.), Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft, Berlin 2023, 199–209; Kueffner, Karina/Hanisch, Ludwig, St. Wendelin, Langenprozelten/Gemünden am Main, in: Zahner, Walter (Hg.), Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft, Berlin 2023, 211–221; Görlich, Jutta/Haimerl, Peter, Lätare-Kirche, München-Neuperlach, in: Zahner, Walter (Hg.), Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft, Berlin 2023, 223–231.

¹⁸ Vgl. Beste Jörg, in: Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Modellvorhaben Kirchenumnutzungen. Ideen – Konzepte – Verfahren. Sechzehn Beispiele aus Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2010; Meys, Oliver/Gropp, Birgit, Kirchen im Wandel. Veränderte Nutzung denkmalgeschützter Kirchen, Düsseldorf o. J.

¹⁹ Bundesstiftung Baukultur (Hg.), Baukultur-Bericht. Erbe – Bestand – Zukunft, Berlin 2019.

²⁰ Ebd., 87–89.

²¹ Vgl. Gerhards, Albert, Die Zukunft der Kirchengebäude. Zu einem Forschungsprojekt „Sakralraumtransformation“, in: Liturgisches Jahrbuch 72 (2022), 5–16.

mit höherer Dringlichkeit bewertet wird,²² dann gilt es, sich für den weiteren Austausch möglichst auch den Themenfeldern des Bausektors wie der gesellschaftlichen Entwicklung zuzuwenden, die aktuell diskutiert werden.

4. Neue Konzepte für sich wandelnde Bedürfnisse der Bevölkerung

Unter sozio-geografischem Blick können wir ganz allgemein festhalten, dass die Dörfer und Kleinstädte zum Teil noch immer mit einem Wegzug gerade der jüngeren Generation zu tun haben; dies gilt nach wie vor für Ost-, aber eben auch für Süddeutschland.²³ Und offensichtlich ist es so, dass deren Wegzug die Zukunftsfähigkeit dieser Orte bzw. Gemeinden in Frage stellt. Neueste Untersuchungen zeigen aber auch, dass es derweilen schon wieder so etwas wie eine Gegenbewegung zu verzeichnen gibt.²⁴ Insbesondere junge Paare, v. a. auch solche mit Kindern, verlassen die Innenstädte und ziehen in die Vororte oder aufs Land. Dies ist bedingt durch die hohen, stetig steigenden Lebenshaltungskosten in den Städten (Stichwort: exorbitante Mieten) und hat aber auch damit zu tun, dass etwa die digitale Infrastruktur auf dem Land immer besser wird. Das hat sich durch die Lockdowns inmitten der *Corona-Pandemie* ab 2020 und den damit einhergehenden erheblichen Einschränkungen, etwa Ausgangsbeschränkungen, nochmals verstärkt. Für dieses Klientel sind Kirchengebäude, so wie sie sich heute darbieten, sicherlich keine ernst zu nehmenden Ziele.

„Junge Familien brauchen Kitas, Schulen, aber auch Nachmittagsangebote für ihre Kinder. Zudem braucht es fußläufig erreichbare Angebote und soziale Treffpunkte. Ein Dorfladen, ein flexibler Rufbus oder E-Bike-Sharing, ein Jugendzentrum oder Räume für kulturelle Veranstaltungen können den Unterschied machen. Denn anders als in Städten gibt es in den kleinen Gemeinden keine ‚Rundumversorgung‘, sondern es sind auch die Bewohner:innen, die diese Angebote entwickeln und am Laufen halten.“²⁵

²² Vgl. DG Kunstraum Diskurs Gegenwart, <https://www.dg-kunstraum.de/kirche-raum-gegenwart/>, (letzter Zugriff: 24.03.2024); seit April 2023 ist die Ausstellung auf Wanderschaft.

²³ Vgl. Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V. (Hg.), *Schrumpfende Städte und Dörfer. Wie überleben unsere Baudenkmale?*, Holzminen 2006; Deutsche Stiftung Denkmalschutz/Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland/Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), *Dokumentation der Werkstatt-Tagung aus dem Jahr 2011. Kirchen im Dorf lassen. Erhaltung und Nutzung von Kirchen im ländlichen Raum*, Rheinbach o. J.

²⁴ Vgl. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung/Wüstenrot Stiftung (Hg.), *Landlust neu vermessen, Wie sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat*, Berlin 2022.

²⁵ Ebd., 23.

Wäre es nicht sinnvoll und möglich, etwa hier anzusetzen und viel intensiver darüber nachzudenken, was bspw. auch ein Kirchenraum als solcher anbieten könnte? Könnten dort außerhalb der regelmäßig, oftmals nur ein- oder wenige Male die Woche stattfindenden Gemeindegemeinschaften, sich auch andere Gruppierungen und damit wieder mehr Menschen versammeln? Eine erste, sehr einfache Sache wäre es, den *Kirchenraum durchgängig offen zu halten* und zugleich ihn nicht komplett zu möblieren, was angesichts sinkender Gottesdienstbesuchszahlen vielerorts ohnehin nicht notwendig sein dürfte. Die Publizierenden der genannten Studie fahren fort:

„Die Verantwortlichen in Gemeinden sollten offen sein für innovative Ideen und gemeinsam mit neuen und eingesessenen Bewohner:innen passende Lösungen entwickeln.“²⁶

Könnten, ja sollten nicht zu diesen „Verantwortlichen in Gemeinden“²⁷, gemeint sind die kommunalen Strukturen, auch Vertretungen der örtlichen Kirchengemeinden gehören? Selbst wenn ein Kirchenraum nicht für alle möglichen Nutzungen zur Verfügung stehen kann – insbesondere die Diskussionen um katholische Kirchenräume, die einmal geweiht und damit profanem Gebrauch entzogen sind, gilt es hier zu beachten – so zeigen die Historie und auch guter Wille, im Sinne von Offenheit verstanden, dass schon jetzt sehr viel mehr möglich und machbar ist, als sich der eine oder die andere vorstellen kann.

Was sich an Ideen anbietet, zeigt eine Umfrage, die die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen durchführte. Das Ergebnis „500 kirchen – 500 ideen“²⁸ überrascht und erfreut gleichermaßen. Von den zahlreichen Vorschlägen haben es immerhin acht zu einer angedachten bzw. realisierten „Praxis“²⁹ gebracht: So wird von

- einer *Herbergskirche* in Neustadt am Rennsteig berichtet, die die Möglichkeit zur Übernachtung in der Kirche anbietet,
- einem *Spielplatz* in Niedergera,
- einer *Netzwerkkirche* in Ellrich,
- einer *Bienen-Garten-Kirche* in Roldisleben oder
- der Idee eines *soziokulturellen Zentrums* in Apolda,
- einer *Gesundheitskirche* in Blankenhain,

und anderem mehr.

²⁶ Ebd.

²⁷ Ebd.

²⁸ Willinghöfer, Jürgen/Weitmeier, Lars, 500 kirchen – 500 ideen. Neue Nutzung für sakrale Räume, Berlin 2017.

²⁹ Weitmeier, Lars, Praxis, in: Willinghöfer, Jürgen (Hg.), Ein neuer Typus Kirche. Hybride und öffentliche Räume, Berlin 2021, 49–141.

Wenn man sich die Vielfalt dieser Ideen vor Augen führt, die für ihre historisch vielfach wertvollen Kirchengebäude Thüringens zusammengetragen wurden, dann soll hier auf eine weitere Nutzungsmöglichkeit für Kirchengebäude auf dem Land hingewiesen werden:

Müssen denn die von der Bundesregierung geplanten 1.000 „Gesundheitskioske“³⁰ in Deutschland immer nur in sicherlich einfachen Neubauten untergebracht oder könnten nicht auch einige von ihnen etwa in zu groß gewordene oder nur noch wenig genutzte Kirchengebäude integriert werden?

Dies würde der Idee der Caritas, der *Hilfe für die Nächsten, als einer der zentralen Aufgaben von Kirche* eine ganz neue Gestalt und dem Begriff „Gemeindeschwester“³¹, von dem im Zusammenhang mit den Gesundheitsstationen die Rede ist, einen weiteren bzw. erweiterten Inhalt geben. Dies würde das ein wenig fortführen, was bereits in einigen umgenutzten Kirchen, die zu *Tafeln, Sozialstationen oder Altenheimen* umgebaut wurden,³² schon länger angelegt ist. Dabei wäre der erste Gedanke nicht der eines wie groß auch immer gearteten Umbaus eines Kirchenraums. Es ginge vielmehr darum, Kirchen für die Menschen und ihre Bedürfnisse zu öffnen.

Ein herausragendes, hierzulande vielleicht einmaliges und womöglich, je nachdem wie die weiteren (Umbau-)Planungen verlaufen, – das Wettbewerbsergebnis für die Neugestaltung des Kirchenraums aus dem Jahr 2021 zeigt anders als die Nutzung der vergangenen Jahre einen eher kühlen und reinen Raum als Behältnis, etwa für kulturelles Engagement³³ – schon wieder ehemaliges Beispiel hierfür wäre die Stuttgarter Kirche St. Maria, die als „St. Maria als ...“ in den *pastoraltheologischen und stadt- wie sozial-gesellschaftlichen Diskurs* eingegangen ist.³⁴

³⁰ Kil, Wolfgang, Eine Frage der Sichtbarkeit, in: Bauwelt (2022), H. 25, 36 f.

³¹ Ebd.

³² Vgl. Menzel, Kerstin/Deeg, Alexander (Hg.), Diakonische Kirchen(um)nutzung (Sakralraumtransformationen 2), Münster 2023.

³³ Vgl. Bauer, Christian, Gott, anderswo? – Zur theologischen Architektur des Wandels, in: Gerhards, Albert (Hg.), Kirche im Wandel. Erfahrungen und Perspektiven (Sakralraumtransformationen 1), Münster 2022, 19–32, 22 ff.

³⁴ Vgl. Bauer, Christian, Heiligkeit jenseits des Sakralen? St. Maria in Stuttgart – ein dritter Weg der Kirchennutzung, in: Liturgisches Jahrbuch 72 (2022), 17–33; Zahner, Walter, Zukunft unserer Kirchengebäude. Von der Notwendigkeit und den Chancen der Kirchenumnutzung, in: Anzeiger für die Seelsorge 131 (2022), H. 6, 11–15; Moser, Lukas, „Wir haben eine Kirche, haben Sie eine Idee?“ Pastoralgeographische Erkundungen zur Transformation eines Stuttgarter Kirchenraums (Praktische Theologie heute, Bd. 189), Stuttgart 2023.

5. Fazit

Je mehr sich die Verantwortlichen für die Kirchengebäude dem anhaltenden Diskurs über die Zukunft von Dörfern und Mittelstädten öffnen und je intensiver sie sich an den Ideenfindungen für deren Entwicklung beteiligen, desto stärker können die Kirchengebäude Anteil an den notwendigen Planungen für diese Ortschaften haben und ihren Part im Hinblick auf denkbare und machbare Zukunftsstrategien einbringen. Dass sie dabei ihre eigenen Pläne für eine nachhaltige (Pfarr-)Gemeindentwicklung entwerfen und einbringen (sollten), ist selbstverständlich. Womöglich oder sogar höchstwahrscheinlich lassen sich hier viel mehr Schnittmengen finden, als im bisherigen Überlegen denkbar oder im Blick sind. Es wäre erfreulich, wenn sich Kommunen mit ihren Ideen und Pfarrgemeinden mit ihren Vorstellungen zusammentäten und gemeinsam für die Menschen vor Ort Zukunft denken würden. Dann bestünden vielfältige Möglichkeiten, dass die Kirchengebäude zu neuen Quartierszentren für alle Ortsansässigen werden.³⁵

Literatur

Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V. (Hg.), *Schrumpfende Städte und Dörfer. Wie überleben unsere Baudenkmale?*, Holzminde 2006.

Bauer, Christian, Gott, anderswo? – Zur theologischen Architektur des Wandels, in: Gerhards, Albert (Hg.), *Kirche im Wandel. Erfahrungen und Perspektiven* (Sakralraumtransformationen 1), Münster 2022, 19–32.

Bauer, Christian, Heiligkeit jenseits des Sakralen? St. Maria in Stuttgart – ein dritter Weg der Kirchennutzung, in: *Liturgisches Jahrbuch* 72 (2022), 17–33.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung/Wüstenrot Stiftung (Hg.), *Landlust neu vermessen. Wie sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat*, Berlin 2022.

Bundestiftung Baukultur (Hg.), *Baukultur-Bericht. Erbe – Bestand – Zukunft*, Berlin 2019.

Böhm, Corbinian/Gruber, Michael, ‚Wengenkirche‘ St. Michael, Ulm, in: Zahner, Walter (Hg.), *Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft*, Berlin 2023, 199–209.

Böntert, Stephan/u. a. (Hg.), *Gottesdienst und Macht. Klerikalismus in der Liturgie*, Regensburg 2021.

³⁵ Vgl. Wüstenrot Stiftung (Hg.), *Kirchengebäude und ihre Zukunft. Sanierung – Umbau – Umnutzung*, Ludwigsburg 2017.

Büchse, Angelika/Fendrich, Herbert/Reichling, Philipp/Zahner, Walter (Hg.), *Kirchen – Nutzung und Umnutzung. Kulturgeschichtliche, theologische und praktische Reflexionen*, Münster 2012.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz/Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland/Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), *Dokumentation der Werkstatt-Tagung aus dem Jahr 2011. Kirchen im Dorf lassen. Erhaltung und Nutzung von Kirchen im ländlichen Raum*, Rheinbach o. J.

DG Kunstraum Diskurs Gegenwart, <https://www.dg-kunstraum.de/kirche-raum-gegenwart/>, (letzter Zugriff: 24.03.2024).

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), *Nichts für die Ewigkeit? Kirchengebäude zwischen Wertschätzung und Altlast*, Bonn 2001.

Fisch, Rainer, *Kirchen und Denkmalpflege im Dialog. Die Berliner Gespräche zur Nutzung von Kirchengebäuden*, in: *Die Denkmalpflege* 81 (2023), 155–164, 158.

Fisch, Rainer, *Umnutzung von Kirchengebäuden in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*, Bonn 2008.

Fischer, Susanne, *Kontinuität und Wandel. Zukunftsperspektiven für die Klöster und die Kirchenbauten in Bayern*, in: *Denkmalpflege Informationen* 170 (2019), 6–9.

Först, Johannes/Frühmorgen, Peter (Hg.), *Okkasionelle Pastoral*, Würzburg 2022.

Gerhards, Albert (Hg.), *Kirche im Wandel. Erfahrungen und Perspektiven (Sakralraumtransformationen 1)*, Münster 2022.

Gerhards, Albert, *Die Zukunft der Kirchengebäude. Zu einem Forschungsprojekt „Sakralraumtransformation“*, in: *Liturgisches Jahrbuch* 72 (2022), 5–16.

Gerhards, Albert/De Wildt, Kim (Hg.), *Wandel und Wertschätzung. Synergien für die Zukunft von Kirchengebäuden*, Regensburg 2017.

Gerhards, Albert (Hg.) unter Mitarb. von Niemann, Julia, St. Ursula in Hürth-Kalscheuren. *Pfarrkirche – Profanierung – Umnutzung. Fakten und Fragen*, Münster u. a. 2009.

Gerhards, Albert/Struck, Martin (Hg.), *Umbruch – Abbruch – Aufbruch?. Nutzen und Zukunft unserer Kirchengebäude*, Regensburg 2008.

Großbölting, Thomas, *Die schuldigen Hirten. Geschichte des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche*, Freiburg u. a. 2022, 44 ff.

Gutmann, David/Peters, Fabian, *#projektion2060 – Die Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer. Analysen – Chancen – Visionen*, Neukirchen-Vluyn 2021.

Görlich, Jutta/Haimerl, Peter, *Lätare-Kirche*, München-Neuperlach, in: Zahner, Walter (Hg.), *Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft*, Berlin 2023, 223–231.

Halbfas, Hubertus, *Die Zukunft unserer Kirchengebäude. Problemlage und Lösungswege*, Ostfildern 2019.

Katholische Akademie in Bayern, Mediathek. Die Zukunft unserer Kirchengebäude, <https://kath-akademie-bayern.de/veranstaltung/die-zukunft-unserer-kirchengebäude/>, (letzter Zugriff: 22.04.2024).

Keller, Manfred/Vogel, Kerstin (Hg.), *Erweiterte Nutzung von Kirchen. Modell mit Zukunft*, Berlin 2008.

Keller, Sonja, *Kirchengebäude in urbanen Gebieten. Wahrnehmung – Deutung – Umnutzung in praktisch-theologischer Perspektive*, Berlin/New York 2016.

Ketterer, Dieter, in: *Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)/Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz/Technische Universität Berlin – Institut für Kunstwissenschaft (Hg.), „Neue Nutzung von alten Kirchen. Zweites Berliner Gespräch.“* 14. und 15. November 1988. Haus der Kirche, Berlin. Dokumentation der Veranstaltung, Referate und Diskussionsbeiträge, Berlin 1990, 62–79.

Kil, Wolfgang, *Eine Frage der Sichtbarkeit*, in: *Bauwelt* (2022), H. 25, 36 f.

Kristen, Ursula/Kristen, Tom, *„Leutekirche“ St. Martin, Leutkirch im Allgäu*, in: Zahner, Walter (Hg.), *Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft*, Berlin 2023, 187–197.

Kueffner, Karina/Hanisch, Ludwig, *St. Wendelin, Langenprozelten/Gemünden am Main*, in: Zahner, Walter (Hg.), *Kirche Raum Gegenwart. B Kirche Raum Zukunft*, Berlin 2023, 211–221.

Löffler, Beate/Dar, Sharbat Dunja, *Sakralität im Wandel. Religiöse Bauten im Stadtraum des 21. Jahrhunderts*, Berlin 2022.

Maechler, Christian, in: *Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)/Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Technische Universität Berlin – Institut für Kunstwissenschaft (Hg.), „Neue Nutzung von alten Kirchen. Zweites Berliner Gespräch.“* 14. und 15. November 1988. Haus der Kirche, Berlin. Dokumentation der Veranstaltung, Referate und Diskussionsbeiträge, Berlin 1990, 62–79.

Menzel, Kerstin/Deeg, Alexander (Hg.), *Diakonische Kirchen(um)nutzung (Sakralraumtransformationen 2)*, Münster 2023.

Meys, Oliver/Gropp, Birgit (Hg.), *Kirchen im Wandel. Veränderte Nutzung denkmalgeschützter Kirchen*, Düsseldorf o. J.

Beste, Jörg, *Modellvorhaben Kirchenumnutzungen, Ideen – Konzepte – Verfahren*, Düsseldorf 2010, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), <https://baukultur.nrw/site/assets/files/1809/kirchenumnutzungen.pdf>, (letzter Zugriff 05.09.2024).

Moser, Lukas, *„Wir haben eine Kirche, haben Sie eine Idee?“ Pastoralgeographische Erkundungen zur Transformation eines Stuttgarter Kirchenraums (Praktische Theologie heute, Bd. 189)*, Stuttgart 2023.

Remenyi, Matthias/Schärfl, Thomas (Hg.), *Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise*, Regensburg 2019.

Rossmann, Andreas, Das Ewige Licht ist aus. Entweiht: St. Ursula, ein Frühwerk von Gottfried Böhm, in: FAZ Nr. 151, vom 3.7.2006, 43 und derselben, Fünf Bilder und kein Halleluja. Bald Wallfahrtsort für die Kunst? Der Galerist Rafael Jablonka hat in Hürth bei Köln eine Kirche des Architekten Gottfried Böhm erworben, in: ebd. Nr. 300, vom 24.12.2010, 42.

Sekretariat der DBK (Hg.), Arbeitshilfe 213 der DBK: „Mehr als Strukturen ... Entwicklungen und Perspektiven der pastoralen Neuordnung in den Diözesen“. Dokumentation des Studientags der Frühjahrsvollversammlung 2007 der DBK, Bonn 2007.

Sekretariat der DBK (Hg.), Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2021/22, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Allgemein_-_Zahlen_und_Fakten/AH332_BRO_ZuF_2021-2022_WEB.pdf, (letzter Zugriff: 24.03.2024).

Sekretariat der DBK (Hg.), Gottesdienstteilnehmer, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Katholiken%20und%20Gottesdienstteilnehmer/2022-Tab-Katholiken-Gottesdienstteilnehmer_1950-2022.pdf, (letzter Zugriff 24.03.2024).

Sekretariat der DBK (Hg.), Katholische Kirche in Deutschland. Priesterweihen nach Diözesen 1962–2022, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Priesterweihen_Neupriester/2021-Priesterweihen-nach-Bistuemern_1962-2021.pdf, (letzter Zugriff: 31.12.2022).

Sekretariat der DBK (Hg.), Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2021/22, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Allgemein_-_Zahlen_und_Fakten/AH332_BRO_ZuF_2021-2022_WEB.pdf, (letzter Zugriff: 24.03.2024).

Sekretariat der DBK (Hg.), Kirchensteueraufkommen 2000–2021, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchensteuer/Kirchensteuer%20im%20gesamten%20Bundesgebiet/2000-2021_Kirchensteueraufkommen_Grafik_inflationsbereinigt.pdf, (letzter Zugriff: 31.12.2022).

Weitermeier, Lars, Die Freiburger Studie – Projektion 2060, in: Willinghöfer, Jürgen (Hg.), Ein neuer Typus Kirche. Hybride öffentliche Räume, Berlin 2021, 20–23.

Weitermeier, Lars, Praxis, in: Willinghöfer, Jürgen (Hg.), Ein neuer Typus Kirche. Hybride und öffentliche Räume, Berlin 2021, 49–141.

Willinghöfer, Jürgen/Weitermeier, Lars (Hg.), 500 kirchen – 500 ideen. Neue Nutzung für sakrale Räume, Berlin 2017.

Wolters, Wolfgang, in: Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)/Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Technische Universität Berlin – Institut für Kunstwissenschaft (Hg.), „Neue Nutzung von alten Kirchen. Zweites Berliner Gespräch.“ 14. und 15. November 1988. Haus der Kirche, Berlin. Dokumentation der Veranstaltung, Referate und Diskussionsbeiträge, Berlin 1990, 62–79.

Wüstenrot Stiftung (Hg.), Kirchengebäude und ihre Zukunft. Sanierung – Umbau – Umnutzung. Ludwigsburg 2017.

Zahner, Walter, Zukunft unserer Kirchengebäude. Von der Notwendigkeit und den Chancen der Kirchenumnutzung, in: Anzeiger für die Seelsorge 131 (2022), H. 6, 11–15.

Zahner, Walter (Hg), Kirche Raum Gegenwart, Berlin 2023.